

Zeitschrift: Heimatbuch Meilen

Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen

Band: 21 (1981)

Artikel: Hat es die Pfahlbauer doch gegeben? : "125 Jahre Pfahlbauforschung"

Autor: Kummer, Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-954104>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

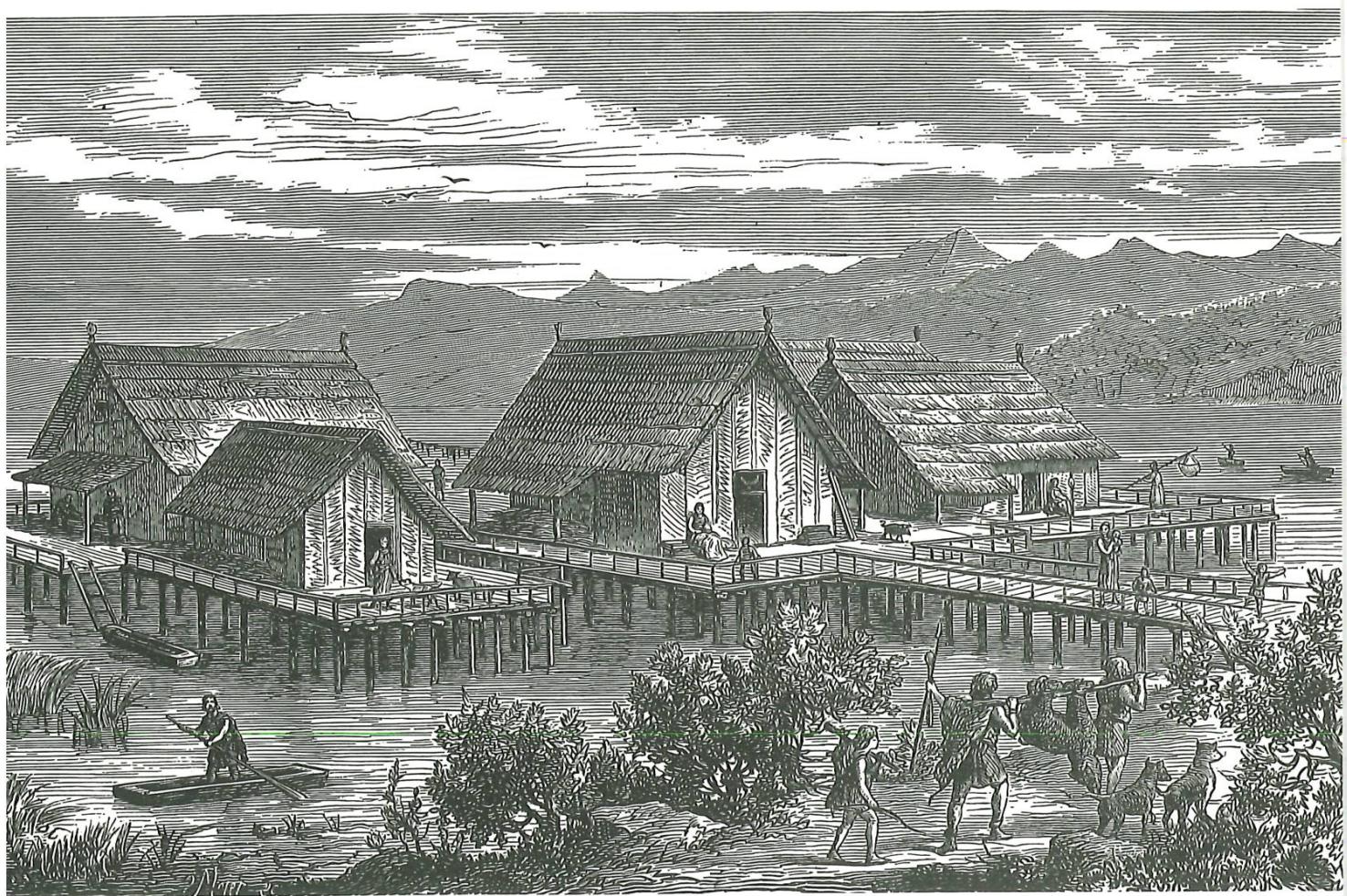
Hat es die Pfahlbauer doch gegeben?

Peter Kummer

«125 Jahre Pfahlbauforschung»

Jeder von uns hat einmal in der *Schule* etwas über die Pfahlbauer vernommen und – je nachdem, zu welcher Generation er gehört – in eindeutig zustimmendem oder ablehnendem Sinne, was die Wahrscheinlichkeit der besonderen Lebensweise dieser Jungsteinzeitler anbelangt. Vielleicht haben sich so und so viele Spiele im Kinder- und Jugendalter um diese Frage gedreht, und viele von denen, die in Meilen aufgewachsen sind, haben sogar selber nach Scherben getaucht. Denn mit *Meilen* hat ja die ganze Auseinandersetzung zu tun (hier wurden bekanntlich die ersten Funde gemacht), und ein Meilemer kann doch sicher kein Banause sein auf diesem Gebiet!

Wie verhält sich nun aber die heutige *Wissenschaft* zur Frage der Pfahlbauer? Hat es einmal Menschen gegeben, deren Dörfer auf Pfahlrosten über dem Wasserspiegel unserer Seen errichtet waren? Oder ist es der falsche Analogieschluss des ersten Erforschers, Ferdinand Keller, der Ähnliches im Fernen Osten erblickt hatte? Oder ist die Frage differenzierter zu betrachten? Generell? Oder bei jeder archäolo-



Pfahlbaudorf, umgezeichnet nach einem Modell von M. Götzinger, 1875. (Illustration aus dem nebenstehend beschriebenen Heft).

gischen Station wieder neu? Diese Auffassung hegt die Wissenschaft heute. Als «Normalfall» betrachtet sie für das schweizerische Mittelland in der Jungsteinzeit ebenerdige Häuser auf wechselfeuchten Böden – sie schliesst aber nicht aus, dass an Seeufern auch Häuser standen, deren Böden so weit abgehoben waren, dass ihnen Überschwemmungen nichts anhaben konnten.

Mit all diesen Fragen befasst sich das reich illustrierte, anregend aufgemachte Sonderheft «125 Jahre Pfahlbauforschung», das die Zeitschrift «Archäologie der Schweiz» 1979 herausgebracht hat. Es ist noch immer erhältlich und hat neue Aktualität gewonnen durch die im Zusammenhang mit dem Erweiterungsbau des Opernhauses Zürich gemachten Funde aus dem vergangenen Sommer. Die Gemeinde Meilen und die Firma Vontobel-Druck-AG haben seinerzeit – neben anderen Stellen – die Herausgabe unterstützt. Zu beziehen ist das Heft für Fr. 8.– bei der *Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte*, Postfach, 4001 Basel.